

Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote, Dr. Sepp Dürr, Renate Ackermann, Reiner Erben, Anne Franke, Thomas Gehring, Eike Hallitzky, Ludwig Hartmann, Christine Kamm, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Maria Scharfenberg, Theresa Schopper, Christine Stahl, Claudia Stamm, Susanna Tausendfreund, Simone Tolle** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Handlungsprogramm Kulturwirtschaft Koordinierte Förderung Kulturschaffender und -wirtschaftender (1)

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur darzulegen,

- wie sie die Förderung Kulturschaffender und -wirtschaftender durch die verschiedenen Ministerien sowie die Staatskanzlei künftig besser koordinieren,
- die Förderpotenziale, die in allen Ministerien bestehen, stärker nutzen und ausbauen
- sowie die Kulturschaffenden und -wirtschaftenden besser über bestehende Fördermöglichkeiten informieren will.

Begründung:

Der Freistaat bietet eine Reihe an Fördermöglichkeiten für Kulturschaffende und -wirtschaftende. Bisher erfolgt die Förderung durch die einzelnen Ressorts aber weitgehend unkoordiniert und unabgestimmt. Die unklare Aufgabenverteilung und der mangelnde Austausch innerhalb der Staatsregierung tragen dazu bei, dass die Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft nicht ausgeschöpft werden und insbesondere Selbstständige sowie Klein- und Kleinstunternehmen von den staatlichen Fördermaßnahmen nicht im erforderlichen Maße erreicht werden. Dies bemängelt auch der vom Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie auf Initiative der GRÜNEN-Landtagsfraktion in Auftrag gegebene Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht Bayern 2012. Kulturpolitik und Wirtschaftsförderung müssten, so der Bericht, „besser zusammen wirken, damit sich Synergieeffekte zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Kulturförderung ergeben können“ (S. 113). Obwohl, wie im Bericht beschrieben, bereits 2011 in einem Expertenworkshop im Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie „ein verstärkter Austausch zwischen den entsprechenden Organisationen als wichtig und sinnvoll konstatiert [wurde]“ (ebd.), hat die Staatsregierung u.E. bis heute entsprechende Maßnahmen versäumt. In den „Handlungsempfehlungen“ des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie wird dieses Defizit weiter ignoriert.

Auch gibt es keine umfassende Darstellung der verschiedenen Programme, Preise, Stipendien, Projektförderungen, Maßnahmen etc. durch die Staatsregierung. Die Verlagerung von Künstlerförderung in Stiftungen und Fonds außerhalb des Haushaltsplans erschwert zudem die Übersichtlichkeit.

Eine zentrale Informationsquelle über alle Fördermechanismen könnte helfen, die Transparenz für Unternehmen, Kulturschaffende sowie Künstlerinnen und Künstler zu erhöhen und die zeitintensive Suche nach Förderung zu vereinfachen.